

06.03.2009

Deutschland im Takt?

Die Zukunft des Fernverkehrs auf der Schiene

Trotz milliardenschwerer Investitionen in ICE-Neubaustrecken reisen immer weniger Menschen mit der Bahn. Waren es vor zehn Jahren noch rund 150 Millionen Reisende pro Jahr, so lag die Zahl im Jahr 2007 noch bei rund 120 Millionen Reisenden. Der Anteil an der Verkehrsleistung stagniert bei sieben Prozent.

Fernverkehr mit der Bahn – das bedeutet auch 15 Jahre nach der Bahnreform noch zu 99 Prozent, einen Zug der Deutschen Bahn AG zu nehmen. Die durch die Bahnreform gesetzlich geschaffene Unterscheidung in einen bestellten Nahverkehr und einen eigenwirtschaftlichen Fernverkehr geht nicht auf. Immer häufiger werden Fernverkehrsverbindungen ausgedünnt oder ganz eingestellt, um sie teilweise als staatlich bezuschusste Nahverkehre wieder aufleben zu lassen.

Fast das gesamte Budget für Neu- und Ausbau von Schienenstrecken wird in teuren Hochgeschwindigkeitsstrecken vergraben, während die Zahl der Langsamfahrstellen ständig zunimmt, weil der Netzerhalt vernachlässigt wird. Die Fahrzeitverluste aus dieser Vernachlässigung ergeben ein Vielfaches des erwarteten Fahrzeitgewinns der Neu- und Ausbaustrecken.

Wie könnte die Alternative aussehen? Ein Blick in die Schweiz lohnt: Dort wurde die Schieneninfrastruktur mit dem Konzept Bahn 2000 langfristig auf einen schweizweiten Taktfahrplan ausgerichtet. Das Motto ist: Nicht so schnell wie möglich, sondern so schnell wie nötig. Großbritannien hat – trotz der katastrophalen Vorgänge um die Privatisierung und anschließende Wiederverstaatlichung des Schienennetzes – im Fernverkehr seit vielen Jahren erhebliche Fahrgastzuwächse zu verzeichnen. Was kann für Deutschland daraus gelernt werden? Wie ist das Spannungsfeld aus einem von der Europäischen Union geforderten liberalisierten Markt (open access) und einem Konzessionsmodell (Wettbewerb um den Markt) zu werten? Was wollen die BahnkundInnen? Und wo bleibt der Güterverkehr in einem Mischnetz, das auf die Bedürfnisse des Personenverkehrs hin optimiert wird?

Auf diese Fragen gaben Experten bei einem Fachgespräch der grünen Bundestagsfraktion am 2. März 2009 Antworten. Links zu den Präsentationen Ihrer Vorträge finden Sie in der rechten Spalte.

Präsentationen

Michael Cramer MdeP (<http://www.gruene-bundestag.de/cms/verkehr/dokbin/274/274264@de.pdf>)

Gottfried Ilgmann (<http://www.gruene-bundestag.de/cms/verkehr/dokbin/275/275528@de.pdf>)

Dr. Holger Krawinkel (<http://www.gruene-bundestag.de/cms/verkehr/dokbin/274/274266@de.pdf>)

Michael Schabas (<http://www.gruene-bundestag.de/cms/verkehr/dokbin/274/274267@de.pdf>)

Arnd Schäfer (<http://www.gruene-bundestag.de/cms/verkehr/dokbin/274/274268@de.pdf>)

Dr. Frank Schley (<http://www.gruene-bundestag.de/cms/verkehr/dokbin/274/274269@de.pdf>)